

Im Anschluß an das Kanonisationsgeschehen nimmt das Werk auch zum Jubiläumsscharakter des Jahres 1189 Stellung⁴⁷. Unter Bezug auf Lev. 25 zählt es die Privilegien eines 50. Jahres auf, das „geheiligt“ und „Versöhnung“ genannt werde: die Wiedereinsetzung von Besitz und Mensch in den ursprünglichen Rechtszustand⁴⁸, und bringt damit sprachlich den Jubel in Verbindung, die Freude des Herzens, die so groß ist, daß Worte sie gar nicht auszudrücken vermögen⁴⁹. Das Jubiläum des Jahres 1189 dürfe im geistlichen Verständnis, bezogen auf Bischof Otto von Bamberg, sehr wohl „geheiligt“ genannt werden, da durch seine Kanonisation in ihm seine Heiligkeit offenbar wurde⁵⁰. Das Kanonisationsverfahren konnte nicht vor dem 50. Jahr abgeschlossen werden, da Otto „weder ... als getreuer und kluger Knecht die Freiheit, noch als Herr die rechtmäßige Besitzung zurückerhalten noch als pater familias zu seinem alten Hause und seinen Angehörigen gegen das Gesetz vor dem Jubiläum zurückkehren woll-

sellschaft für Fränkische Geschichte I 4, 1982] S. 39 f.), sondern ohne Titel mit der Überschrift des 1. Kapitels an das dritte Buch der Ebo-Kurzfassung anschließen (Ms. 844 fol. 38^r: *Explicit liber tertius. De signis que ad sepulchrum fiebant. Cupientes aliqua ...*; ähnlich Ms. 821 fol. 144^r). Es dürfte sich somit, was auch durch innere Kriterien bestätigt wird, um ein unabhängig von der Ebo-Bearbeitung entstandenes Werk handeln.

⁴⁶) K ö p k e SS 12 S. 744 wollte aus der Tatsache, daß der Verfasser bei der häufigen Erwähnung des Klosters Michelsberg seine Zugehörigkeit zu diesem nicht ausdrücklich zu erkennen gibt, das Gegenteil folgern. Doch stehen der Michelsberg und Bischof Ottos Beziehungen zu diesem so ausgeprägt und detailliert im Zentrum der Betrachtung, daß kaum ein Außenstehender als Autor vermutet werden könnte. Ein bisher übersehenes Herkunftsindiz stellt überdies die Behauptung kaiserlicher Gründung des Michelsbergs in den *Miracula et Elevatio* (c. 29, ed. K ö p k e S. 916) dar, wie sie für die während des Abbatats Wolframs II. in den Jahren 1172–1189 entstandenen Michelsberger Fälschungen charakteristisch ist; vgl. Hermann Bloch, Die Urkunden Kaiser Heinrichs II. für Kloster Michelsberg zu Bamberg, NA 19 (1894) bes. S. 609 ff., 637 ff.

⁴⁷) *Miracula et Elevatio* c. 14–15, ed. K ö p k e S. 914 f. Die folgenden Zitate sind stellenweise anhand der Fassung in UB Leipzig Ms. 844 korrigiert worden.

⁴⁸) *Annus iste in libro veteris legis diversis ornatur nominibus et privilegiis. Ipse est iubeus, qui sanctificatus dicitur et propiciacio, cuius privilegia hec sunt: Servus liber exit, vendita terra legitimum possessorem recipit, homo peregre profectus ad domum pristina met familia mredit* (Lev. 25, 10); c. 14, ed. K ö p k e S. 914.

⁴⁹) *Unde dicatur iubeus scilicet a iubilo, et quid sit iubilus, extensio videlicet gaudii sine impensione vocis, scilicet cum ita cor in gaudium extenditur, ut conceptam corde leticiam voce nequeat depromere; de hoc modo non est dicendum*; ebd. Die Stelle ist zu den Belegen bei Gru nd m a n n, Jubel (wie Anm. 11) S. 486 ff. (Wiederabdruck S. 138 ff.) nachzutragen.

⁵⁰) *Iubeus tamen iste – quantum persone beati Ottonis, cuius nomen laudem resonat* (vgl. Isai. 44, 23), *littera servit – et spiritu bene sanctificatus dicitur; quia in eo propalata est sanctificacio eius, facta est Herbi poli canonizacio eius*; c. 14, ed. K ö p k e S. 914 f.